



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel** und **Fraktion (AfD)**

Haushaltsplan 2023;

hier: Initiative BYSi II – Rohstoffpartnerschaften – Silizium und Seltene Erden für die bayerische Halbleiter- und Mikroprozessor-Industrie (Kap. 07 02 neuer Tit.)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 02 wird ein neuer Tit. mit der Zweckbestimmung „Initiative BYSi: II. Rohstoffpartnerschaften – Silizium und Seltene Erden für die bayerische Halbleiter- und Mikroprozessor-Industrie“ ausgebracht und mit einem Ansatz von 500,0 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 07 05 Tit. 547 75 eingesparten Mitteln.

Begründung:

Die Staatsregierung soll eine Strategie und einen Fahrplan zu entwickeln, um Bayern zu einem neuen wichtigen europäischen Wertschöpfungszentrum für die Halbleiter- und Mikroprozessor-Fertigung zu machen – Initiative „BYSi“ für Bayern (BY) und Silizium (Si). Diese Strategie und dieser Fahrplan sollten, in Koordinierung auf Bundes- und EU-Ebene, zwei Schwerpunkte verfolgen:

- Bayern soll bis 2030 ein weltweit führendes akademisches Zentrum für die Forschung und Entwicklung marktfähiger Halbleiter- und Mikroprozessor-Technologien werden.
- Bayern soll bis 2030 ein wesentlicher Bestandteil eines europäischen Industrieclusters für die Produktion marktfähiger Halbleiter- und Mikroprozessor-Technologien werden, insbesondere in Verbindung mit der bayerischen Automobilindustrie.

Diese Strategie und dieser Fahrplan sollten, in Übereinstimmung mit dem EU-Beihilferecht, u. a. die folgenden Maßnahmen umfassen:

- die Anregung von Rohstoffpartnerschaften mit führenden Exporteuren von Silizium – wie Russland, Brasilien, Norwegen – und Seltenen Erden (SEE) – z. B. im Rahmen der bayerischen Rohstoff-Strategie und des EU-Projekts („secREEs“) –, um eine günstige, stabile und sichere Versorgung mit Silikaten und SEE zu gewährleisten, sowie um unabhängiger von China zu werden
- die Einführung von gesetzlichen Vorgaben und steuerliche Begünstigungen für die Bevorratung von strategisch wichtigen Rohmaterialien und Vorprodukten
- den Auf- und Ausbau eines landes- und/oder bundesweiten Recyclingprogramms für Silizium (z. B. aus Photovoltaik-Platten) und SEE zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

Primär die deutsche Automobil- und Zulieferindustrie ist empfindlich von chinesischen Exporten von Silizium, Halbleitern und Mikrochips abhängig. Im Jahr 2020 machte

China 69 Prozent der weltweiten Siliziumproduktion und 56 Prozent der weltweiten Produktion von (SEE) aus. Im Jahr 2020 entfielen auf Deutschland sieben Prozent der weltweiten diskreten Halbleiterproduktion und nur zwei Prozent der integrierten Schaltkreise, während China in den letzten Jahren mit 27 bzw. 25 Prozent aufgeholt hat. Vom weltweiten Chipmangel sind deshalb vor allem die bayerischen Schlüsselindustrien Automobil und Maschinenbau mit etwa 500 000 Arbeitsplätzen betroffen.

Obwohl die Initiativen der EU zur Erhöhung der strategischen Autonomie bei der Beschaffung von SEE bereits im Jahr 2013 begonnen haben, waren die Ergebnisse bislang dürftig. Rohstoffpartnerschaften Bayerns mit führenden Exporteuren von Silizium (wie Russland, Brasilien, Norwegen) und SEE (z. B. im Rahmen der Rohstoff-Strategie der Bundesregierung und des EU-Projekts „secREEs“) sind notwendig, um eine günstige, stabile und sichere Versorgung mit Silikaten und SEE zu gewährleisten und unabhängiger von China zu werden. Des Weiteren bedarf es des Auf- und Ausbaus eines landes- und/oder bundesweiten Recyclingprogramms für Silizium (z. B. aus Photovoltaik-Platten) und SEE.